

Der Strapp-Brosch vor dem Berliner Ober-
kriegsgericht. Am Strapp-Brosch, der inoffiziell
Neues zu der bekannten Affäre nicht bring-
te, wurde am Montag Strapps' früherer Bureau-
chef Herr Brandt vernommen. Brandt hatte seinen
Erholungsurlaub in der Schweiz abgebrochen
und als Zeuge aufgerufen zu kommen. Die An-
wäger ließen im allgemeinen wieder erkennen,
dass geheim zu haltendes Material von der
Abt. der Spionage wird eher allgemein be-
kannt. Auch der in den früheren Verhand-
lungen genannte Herr von Stegen sollte als Zeu-
ge vernommen werden, hat sich jedoch entzogen
lassen, da er im Auslande weilt.

1944

Inventur
-Verkauf

Restbestände

Inventur
-Verkauf

aller Art von heute ab zu extra billigen Preisen auf Sonder-Tischen ausgelegt.

Restbestände Damen-Konfektion

Serie I

Darunter befinden sich noch:

- 5 Kostüme farbig gemustert ...
9 Paletots solide gearbeitet ...
3 Leinen-Mäntel ...
4 Morgen-Röcke ...
5 Seiden-Mäntel ...
zum Aussuchen, jedes Teil

7⁵⁰

Serie II

Darunter befinden sich noch:

- 9 schwarze Jacketts
6 Jackenkleider modern gearb.
5 Morgen-Röcke ...
10 Taillen-Kleider hübsch verarbeitet ...
12 Paletots in moderner Machart ...
zum Aussuchen, jedes Teil

12⁵⁰

Serie III

Darunter befinden sich noch:

- 10 Taillen-Kleider in Wolle und Seide ...
22 Jacken-Kleider blau Cheviot engl. Art ...
2 seidene Jackenkleider
10 Paletots in hocheleg. Verarbeitung
zum Aussuchen, jedes Teil

22⁵⁰

Extra ausgelegt
ca.

300 Blusen

Wolle, Musseline, Voile, Satist,
zum Aussuchen

1⁷⁵ 3⁵⁰

Restbestände Kinder-Wasch-Konfektion

- Knaben-Blusen, Knaben-Hosen, Knaben-Anzüge, Knaben-Kittel, Kinder-Kleidchen, Spiel-Anzüge, Kittel, Kleidchen, Mädchen-Kleidchen, Mädchen-Wasch-Blusen ... Regul. Verkaufswert weit höher

1⁹⁰ 95

- Knaben-Anzüge, Kittel, Anzüge, Matrosen-Anzüge, Jacken-Anzüge, Blusen-Anzüge, große Mädchen-Kleidchen, Sticker-Kleidchen ... Regul. Verkaufswert weit höher

3⁹⁰ 2⁹⁰

- Elegante Knaben-Anzüge, große weiße Sticker-Kleidchen, elegante Wasch-Kleidchen, elegante Musselinekleider Regul. Verkaufswert weit höher

7⁷⁵ 5⁷⁵

Knaben-Kittel-Anzüge, Knaben- und Mädchen-Paletots aus engl. Wollstoffen ... zum Aussuchen

4⁹⁰

Knaben-Anzüge

mit Schlupfblusen, aus blauen und farbigen Wollstoffen ... 7.75,

6⁹⁰

Restbestände Damenwäsche

Damen-Taghemden

aus soliden Stoffen, mit guten Stickerei-Ansätzen, Schulterschluß und Reformschnitt

1⁹⁵ 1⁶⁵ 1²⁵

Damen-Taghemden

Schulterabschluß oder Reformschnitt, aus feinfädigen, sehr guten Stoffen, mit Festongarnitur und Einsatz

2⁷⁵ 2²⁵ 1⁹⁵

Damen-Nachthemden

mit guter Stickerei-Garnierung, viereckig, mit 1/2 Arm

4⁹⁰ 3⁹⁰ 2⁷⁵

Damen-Beinkleider

solide feinfädige Stoffe, Kniefasson, mit Stickerei-Ansatz

1⁹⁵ 1⁶⁵ 1²⁵

Damen-Beinkleider

moderne weite Fassons, mit sehr gediegenen Stickereien

3²⁵ 2⁷⁵ 2²⁵

Stickerei-Unterröcke

mit hohem Stickerei-Volant, schöne Ausführung

4⁵⁰ 3⁷⁵ 2²⁵

Rest-Bestände

Gardinen = Dekorationen

Halbstores

schöne, moderne Dessins

10⁵⁰ 7⁵⁰ 4⁷⁵

Gardinen

Fenster 2 Flügel

9²⁵ 7²⁵ 6⁰⁰

Linoleum-Inlaid

Teppiche, mit kleinen Fehlstellen, Muster durch und durch

ca. 200/300 ca. 200/270 ca. 200/250
17⁵⁰ 14⁷⁵ 13⁷⁵

Leinen-Dekorationen

2 Shawls, 1 Querbehang

11⁷⁵ 7⁵⁰ 4²⁵

Madras-Dekorationen

lichtecht, 2 Shawls, 1 Querbehang

16⁵⁰ 12⁷⁵ 8⁷⁵

Einzelne Bettvorlagen

Pflisch, Haargarn, Tapestry, gute Qualitäten, schöne Dessins

6²⁵ 4²⁵ 1⁷⁵

Damen-Hemden unsere Spezialmarke Lifa I, mit handgestickter Madeirapasse ... Mk.

1²⁵

Damen-Hemden unsere Spezialmarke Lifa II, mit handgestickter Madeirapasse ... Mk.

1⁶⁵

Leonh. Tietz

Aktien-Gesellschaft,
Elberfeld.

Wie hoch die
So mancher
Aus Furcht, in
Daß sie alsda

Handelska

der letzten

Es lauten folg

lung: Pu

Einführung d

Der Vorsteh

Launerbahnen or

sprache nicht erho

erklärte die Wahl

der Vorstehende d

Rudolf v. Baum j

und Direktor Car

Wahl des Vorst

Für das Jahr

Geb. Kommerzien

Als stellvertretend

mer Geb. Regieru

berren sprachen i

Vertrauen ihren

Wahl ap. Gef

Der Syndik

st über die Zeit

und teilte u. a. m

und 6 Sitzungen d

gefunden haben; f

missionsstungen a

gen, Besprechungen

anderer Körpersch

Befriedigung des i

Kongresse

Zu dem intern

groß 1914 in Pari

vertretenden Vorst

von Böttinger un

entfanden.

Entwurf eines

H. G. Tillmann

Neuerungen des i

entwurfs betr. P

abgabengesetzes,

weise dem Lunde

bank, eine bessere

igen zu ermöglichen

sei, bringe der En

Bestimmungen, g

Kammer aus nicht

Neuerungen, welch

gewerbetreibenden

schädigen geeign

machung unterzo

des Vorentwurfs

Grundbesitzer

Kosten für im off

anhaltungen, aus

etwas, grundsät

tigen; Abänderun

oder geringeren

gen sind inessen

ordentlich weite

behörden in der

Grundbesitzer

standen ist, sei en

beantragen, daß

den zu erwartend

gen muß, aber fü

samt die Gasse

überstreichen dar

ferner ein Zufah

stimmungen bei

pflasterter Straße

dienen, keine An

es sich um die Re

(Holz, Asphalt) i

die Geranziehung

des Betrages be

lungen für geräu

liegen namentlich

Betriebe, bei den

renz-Unternehm

gung der oft sch

unmöglich ist.

Beso

Beach
Sch

Tagesgespräch.

Wie hoch die Falschheit sich betrügt:
So mancher ist untreue Beere
Aus Furcht, wenn sie erst schmachtend werden,
Dass sie alsdann ein and'rer kriegt. Trojan.

Handelskammer Elberfeld.

(Protokoll)

der letzten Vollversammlung.)

Es kamen folgende Gegenstände zur Verhandlung:

Prüfung der Wahlen,
Einführung der neugewählten Mitglieder.

Der Vorsitzende teilte mit, dass die Handelskammerwahlen ordnungsmäßig vollzogen und die Wahl nicht erhoben worden sind. Die Kammer erklärte die Wahlen für gültig. Hiernach begrüßte der Vorsitzende die neuen Mitglieder, die Herren Rudolf v. Baum jr., Direktor Hermann Kottmeyer und Direktor Hartwig Schläter, Dornap.

Wahl des Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden.

Für das Jahr 1914 wurde zum Vorsitzenden Herr Kommerzienrat Schmeind gewählt. Als stellvertretenden Vorsitzenden wählte die Kammer Herr Regierungsrat Dr. v. Böttinger. Beide Herren sprachen für das ihnen entgegengebrachte Vertrauen ihren Dank aus und nahmen die Wahl an.

Geschäftsbericht 1913.

Der Syndikus gab eine zahlenmäßige Übersicht über die Tätigkeit der Kammer im Jahre 1913 und teilte u. a. mit, dass 11 Vollversammlungen und 6 Sitzungen des Kleinhandelsausschusses stattgefunden haben; ferner dass die Kammer 24 Kommissionsitzungen abgehalten und sich an 39 Sitzungen, Besprechungen und sonstigen Veranstaltungen anderer Körperschaften offiziell beteiligt hat.

Besichtigung des internationalen Handelskammerkongresses Juni 1914 in Paris.

Zu dem internationalen Handelskammerkongress 1914 in Paris beschloß die Kammer, den stellvertretenden Vorsitzenden Herr Regierungsrat Dr. v. Böttinger und Syndikus Dr. Wiedemann zu entsenden.

Entwurf eines Kommunalabgabengesetzes.

H. S. Tillmanns berichtete über die wichtigsten Neuerungen des im Auszug veröffentlichten Entwurfs des Kommunalabgabengesetzes, der seine Entstehung vorzugsweise dem Wunsch der Stadtwahlmänner verleiht, eine bessere Heranziehung der Steuerpflichtigen zu ermöglichen. Sodass bis jetzt zu erheblichen Teilen der Entwurf der Novelle außer einigen Bestimmungen, gegen die vom Standpunkt der Kammer aus nichts zu erinnern sei, eine Reihe Neuerungen, welche die Interessen der handels- und gewerbebetreibenden Steuerpflichtigen empfindlich zu schädigen geeignet waren und daher früherer Betrachtung unterzogen werden mußten. Nach § 9 des Entwurfs sind bei der Heranziehung der Grundeigentümer und Gewerbebetreibenden zu den Kosten für im öffentlichen Interesse liegende Veranstaltungen, aus denen ihnen besondere Vorteile erwachsen, grundsätzlich die Vorteile zu berücksichtigen; Abminderungen insbesondere nach der höheren oder geringeren Leistungsfähigkeit sowie Befreiungen sind insofern nicht ausgeschlossen. Dieser außerordentlich weite Spielraum, der den Kommunalbehörden in der Bemessung der Beitragspflicht der Grundeigentümer und Gewerbebetreibenden zugestanden ist, sei enger zu fassen. Es sei deshalb zu beantragen, dass die Bemessung der Beiträge nach den zu erwartenden tatsächlichen Vorteilen erfolgen muß, aber für alle Beitragspflichtigen insofern die Fälle der ausgenommenen Kosten nicht überschreiten darf. Bei diesem Paragraphen ist ferner ein Zusatz zu beantragen, dass obige Bestimmungen bei Neuflasterungen bestehender gepflasterter Straßen, die dem allgemeinen Verkehr dienen, keine Anwendung finden, es sei denn, dass es sich um die Neuanlage geräuschloser Pflasterung (Golz, Asphalt) handelt. In diesem Falle sollte die Heranziehung zu den Kosten auf 50 Prozent des Betrages beschränkt sein, um den die Aufwendungen für geräuschloses Pflaster die für gewöhnliches Pflaster übersteigen. Diese Bestimmungen liegen namentlich im Interesse der gewerblichen Betriebe, bei denen im Hinblick auf die Konkurrenz-Unternehmungen anderer Plätze eine Abwälzung der oft sehr hohen Straßenbaukosten meist unmöglich ist.

Zu besonderer Kritik gab § 25 des Entwurfs Anlass. Der Entwurf bringt mit einer Bestimmung über die Besteuerung derjenigen Grundstücke, die dem Land- oder forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken zu dienen bestimmt sind, eine außerordentliche Bevorzugung derjenigen landwirtschaftlichen Betriebe, die vom Besitzer selbst verwaltet werden. Die Kammer beschloß daher, zu beantragen, dass die Einschränkung der Begünstigung auf selbstwirtschaftliche landwirtschaftliche Grundstücke fallen gelassen wird und die Begünstigung allen landwirtschaftlichen u. v. Grundstücken zukommt. Ferner wurde auf Antrag des Referenten beschlossen, zu beantragen, dass Grundstücke, die zur Bebauung bestimmt oder geeignet sind, sofern sie an nicht fertig ausgebauten Straßen liegen, nach dem Ertragswert der Grundstücke des landwirtschaftlichen Nutzungswertes gelten soll. Der Antrag bezweckt, eine ungerechte hohe Besteuerung von Grundstücken, die keinen oder einen sehr geringen Ertrag bringen und die noch nicht bebaut sind, nach dem gemeinen Wert zu verhindern, ohne durch eine zu niedrige Steuer des Baupotentialentums zu begünstigen.

§ 31 läßt u. a. eine verschiedene Abstufung der Gewerbesteuer und Prozente zu, wenn in der Gemeinde Gewerbebetriebe als Zweigbetriebsleistungen (Filialen) auswärtiger Unternehmungen betrieben werden. Eine verschiedene Besteuerung der Gewerbebetriebe auswärtiger Unternehmungen in jedem Fall ist nicht zu befürworten, da die Gründung von Filialbetrieben der Fabriken einem zwingenden Bedürfnis entsprechen kann; so müssen manche Fabriken einen Teil ihrer Produktion der Arbeiterbevölkerung, der räumlichen und anderer Verhältnisse wegen in andere Orte legen. Bei Bergwerken, Hüttenwerken u. v. ist mit der Erschließung neuer Gewinnmöglichkeiten die Entstehung neuer Niederlassungen verbunden. Wenn Kleinhandel ist dagegen schwerlich ein zwingendes Bedürfnis zur Gründung von Zweigbetriebsleistungen zu erkennen, weshalb hier eine höhere Besteuerung zumal im Interesse der einheimischen Gewerbebetreibenden, die bei dem jetzigen Rechtszustand von auswärtigen kommenden Konkurrenzgeschäften gegenüber mancherlei Nachteile haben, gerechtfertigt ist. Die Kammer beschloß daher, zu beantragen, dass die verschiedene Abstufung der Gewerbesteuer nicht bei allen Gewerbebetrieben, sondern nur bei offenen Verkaufsstellen, die als Filialen betrieben werden, zulässig ist.

Bei der Verteilung des gemeindeeigenen Vermögens eines Handelsbetriebes, der offene Verkaufsstellen in mehreren Gemeinden unterhält, wird heute das Verhältnis der in den einzelnen Gemeinden erwirtschafteten Ausgaben an Gehältern und Löhnen, einschließlich der Pensionen des Verwaltungs- und Betriebspersonals, zugrunde gelegt. Nach dem Entwurf soll stattdessen der Umsatz maßgebend sein. Die Verteilung wird sich für folgende Fassung des Absatzes aus: Die Verteilung u. v. erfolgt, sofern nicht zwischen den beteiligten Gemeinden und den Steuerpflichtigen ein anderer Maßstab vereinbart ist, in der Weise, daß bei Handelsbetrieben, die offene Verkaufsstellen in mehreren Gemeinden unterhalten, nicht das Gesamtvermögen, sondern der entsprechende Steuerfuß als Grundlage der Verteilung dient, und für die Verteilung auf die einzelnen Gemeinden der Umsatz der in ihnen unterhaltenen Verkaufsstellen gilt.

Nach § 33 sollen auch die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, ausgenommen diejenigen, deren Einkünfte hauptsächlich ausschließlich zu gemeinnützigen, wissenschaftlichen oder künstlerischen Zwecken zu verwenden sind, der Gemeinde-Einkommensteuer unterworfen sein. Diese Bestimmung ist zwar grundsätzlich richtig, aber doch so lange zu bekämpfen, als die heutige ungerechte höhere Besteuerung der Gesellschaften mit beschränkter Haftung mit einem höheren Steuertarif noch besteht. Erst wenn diese beseitigt ist, könnte man der Heranziehung der Gesellschaften u. v. zur Gemeindeeinkommensteuer zustimmen. Was dahin ist aber in Betracht des Zweckes dieser Gesellschaftsform, kleineren Kapitalisten die Möglichkeit einer Geschäftsgründung zu geben, sowie angesichts der Tatsache, dass diese Gesellschaftsform tatsächlich in den weitaus meisten Fällen aus von kleineren und mittleren Unternehmungen gewährt wird, an dem jetzt herrschenden Besteuerungsverfahren, nach dem lediglich der Gesellschaftssteuer wird, festzuhalten.

Nach § 49 des Kommunalabgabengesetzes sind gegenwärtig die Aktiengesellschaften und andere juristische Personen den Einzelbetrieben und offe-

nen Handelsgesellschaften gegenüber in der Gemeindebesteuerung dadurch benachteiligt, daß der Gewinn ausländischer Unternehmungen bei der Gemeinde des Betriebsortes mit versteuert werden muß, während er bei den anderen Gewerbebetrieben an der Wohnortgemeinde steuerfrei bleibt. Wird schon die Doppelbesteuerung der Aktiengesellschaften in der Einkommenbesteuerung als ungerecht empfunden, so bedeutet diese Ausdehnung von den Vorteilen des Paragraphen 49 noch eine weitere schwere Ungerechtigkeit, die bei der Neuordnung des Kommunalabgabengesetzes durch Ausdehnung des Paragraphen 49 auf die Aktiengesellschaften u. v. beseitigt werden muß. Mit Entschiedenheit erklärt sich die Kammer gegen die Anträge einiger Städte, wie Remscheid und Lennep, welche die ausländischen Gewinne ganz allgemein zur Gemeindebesteuerung herangezogen wissen wollen.

Die Kammer beschloß, im Sinne dieser Beratungsergebnisse an den Minister für Handel und Gewerbe zu berichten.

Über die Stellungnahme zur Errichtung einer öffentlich-rechtlichen Lebens- und Versicherungsanstalt für die Rheinprovinz.

haben wir schon mitgeteilt, daß die Kammer auf einem ablehnenden Standpunkt steht.

Die neuen Grundzüge des Handelsministers für die Gehälter der Handelslehrer.

Dr. Werner Schmidt berichtete, daß der Handelsminister eine neue Regelung der Gehaltsverhältnisse der Handelslehrer mit Hochschulausbildung beabsichtigt, nach welcher das Gehalt der Diplom-Handelslehrer von 3000 bis 6000 Mk. (Klasse 30a der Befoldungsordnung vom 20. Mai 1903) auf 2400 bis 4800 Mk. herabgesetzt werden soll. Der Verein deutscher Handelslehrer mit Hochschulausbildung erkläre in dieser Angelegenheit das Handelsministerium nicht nur eine unter der heutigen Entwicklung der Lebensbedingungen schwer zu rechtfertigende und die auf Grund ihrer Vorbildung berechtigten Ansprüche der Diplom-Handelslehrer schädigende Maßnahme, sondern auch eine Gefahr für die künftige qualitative Gestaltung des Handelslehramts. Das kaufmännische Unterrichts- und Lehrpersonal hat seit Einführung des fünfjährigen Hochschulstudiums für die Handelslehrer einen Aufschwung genommen, der auch die Anerkennung der praktischen Handelslehre gefunden hat. Die Ausfüllung einer erheblichen materiellen Schlechterstellung wird zur notwendigen Folge haben, daß der Zustrom guter Kräfte zum Handelslehramt nachlassen wird. Der damit einhergehende Mangel an tüchtigen Handelslehrkräften wird nur ausgeglichen werden können, wenn auch weniger gut ausgebildete Lehrkräfte ohne Hochschulbildung als Handelslehrer angestellt werden. Die Handelskammer, die an einem theoretisch wie praktisch gut ausgebildeten Nachwuchs lebhaft interessiert ist und dieses Interesse durch Gründung oder finanzielle Unterstützung von mittleren oder höheren Handelslehreranstalten, wie z. B. hier in Elberfeld, zu verwirklichen sucht, haben daher alle Veranlassung, sich gegen die Herabsetzung des Gehältes des Handelsministers zu wenden. Wenn auch die Frage einer eventuellen Berücksichtigung der Gehaltsverhältnisse der Diplom-Handelslehrer freiest in Elberfeld verläuft, so ist eine praktische Maßnahme, da die hiesige höhere Handelschule bisher ohne Staatssubvention auskommen ist, besteht die Kammer darin, die Verteilungen der unmittelbaren interessierten Handelslehrer zur Beibehaltung der jetzt geltenden Klasse der Befoldungsordnung für Handelslehrer mit Hochschulbildung zu unterstützen. Die gelangt zu diesem Beschlusse, insofern infolge der delegierten Befugnis einer allgemeinen Berücksichtigung der Ausbildung des kaufmännischen Nachwuchses als auch infolge der Erwägung, daß bei eventuell eintretender Notwendigkeit eines staatlichen Zuschusses für die hiesige höhere Handelschule der Minister auf Festsetzung der geplanten niedrigeren Gehälter für die hiesigen Diplom-Handelslehrer als Voraussetzung seiner Unterstützung dringen wird und somit die hieraus entstehenden Nachteile in Gestalt einer Verfallsteuerung des Lehrmaterials auch hier fühlbar werden können.

Die Erhöhung der Ausgaben der Handlungsreisenden in Dänemark.

Nach einem Bericht des Syndikus beschloß die Kammer, dem Auswärtigen Amt über die Nachteile zu berichten, die den beteiligten Firmen des Bezirks aus der in Dänemark geplanten Erhöhung der Gebühren für Handlungsreisende drohen.

Entwurf eines Gebrauchsmustergesetzes.

Die Handelskammer zu Barmen und zu Elberfeld haben am 10. Dezember v. J. s. wie Dr.

Roth berichtet, in einer gemeinsamen Eingabe an den Minister für Handel und Gewerbe ihre Wünsche zu den vorliegenden Entwürfen eines neuen Patent- und Warenzeichengesetzes vorgebracht. Inzwischen hat eine gemeinsame Kommission der beiden Handelskammern stattgefunden, in der auch über den Entwurf eines Gebrauchsmustergesetzes beraten worden ist. Nachdem der Referent auf die Neuerungen, welche der Entwurf gegenüber dem bestehenden Gesetz bringt, hingewiesen hatte, beschloß die Kammer, den Beschlüssen der Kommission der beiden Handelskammern beizutreten, und wiederum in einer gemeinsamen Eingabe an den Minister ihre Wünsche und Befürworte gegenüber dem Entwurf darzulegen.

Die beiden Handelskammern stellten sich in ihrer Begutachtung des Gebrauchsmustergesetzes grundsätzlich auf den Boden der Beschlüsse, welche die Kommission des Deutschen Handelsstages betreffend Patent-, Muster- und Zeichenrecht zu den Entwürfen neuer Gesetze über den gewerblichen Rechtsschutz gefaßt hat.

Die zum Entwurf eines Gebrauchsmustergesetzes gefaßten Beschlüsse der Kommission des Deutschen Handelsstages haben folgenden Wortlaut:

Paragraph 3. Die zum Patentgesetz, Paragraphen 3, 4, 5, 6, 10 gefaßten Beschlüsse gelten auch für das Gebrauchsmustergesetz.

Paragraph 8. Die Schutzdauer soll nicht über den Ablauf des sechsten Jahres hinaus verlängert werden können.

Paragraph 16. Nur wer vorläufig oder abschließend den Vorarbeiten des Paragraphen 4 zuwider ein Gebrauchsmuster beantragt, soll zum Schadenersatz verpflichtet sein.

Die zitierten Kommissionsbeschlüsse zu den Paragraphen 3, 4, 5, 6, 10 des Patentgesetzentwurfes lauten folgendermaßen:

Paragraphen 3-6. Die Bestimmungen des Entwurfs, durch die in weiteren Umständen als bisher ein Erfinderschutz im Patentgesetz zur Anerkennung gebracht werden soll, sind nicht zu billigen. Die Vorschriften des geltenden Gesetzes, wonach der erste Anmelder auf die Erteilung des Patents Anspruch hat, haben keinen Anlaß zu wesentlichen Beanstandungen gegeben und sind daher als praktisch bewährt beizubehalten. Andererseits wird von der im Entwurf vorgesehenen Änderung, die dem Erfinder Anspruch auf die Erteilung des Patents geben will, mit gutem Grunde der Eintritt erheblicher Nachteile befürchtet.

Paragraph 6. Der Erfinder soll seinen Anspruch darauf haben, daß er bei Erteilung des Patents und in den Veröffentlichungen des Patents als Erfinder genannt wird.

Paragraph 10. Die Bestimmungen des Entwurfs über eine Vergütung an Angehörigen des Erfinders, die in der Vorarbeit des Erfinders, auch insofern nicht gebilligt werden, weil sie unter Ausnutzung der heutigen Organisation der erfindertätigen Tätigkeit in den industriellen Unternehmen von der grundsätzlich unrichtigen Auffassung ausgehen, daß hinsichtlich der Vergütung für ihre Leistungen die Angehörigen des Erfinders mit einem anderen Maßstab gemessen werden müßten als die zahlreichen, um den technischen Fortschritt nicht minder verdienstlichen industriellen Angestellten. Unter allen Umständen darf, wenn man der industriellen Entwicklung nicht unerschütterliche Fesseln anlegen will, die Vergütung zwischen Unternehmern und Angestellten auf diesem wichtigen Gebiete nicht beschränkt werden.

Weiterhin beschloß die Kammer, einen von den Kommissionen beider Kammern ebenfalls gefaßten Beschlusse anzunehmen, nach welchem dem Minister empfohlen werden soll, daß die Bestimmungen des Paragraphen 26 des Patentgesetzentwurfes:

„Die öffentliche Klage wird von der Staatsanwaltschaft nur dann erhoben, wenn dies im öffentlichen Interesse liegt. Der Verleite kann Privatklage erheben, ohne vorher die Staatsanwaltschaft anzurufen“

als Absatz 3 auch in den Paragraphen 19 des Gebrauchsmustergesetzes aufgenommen wird. Denn wenn sich schon eine solche Bestimmung für den auf Grund amtlicher Prüfung erteilten Patentschutz als notwendig erwiesen hat, so ist es erst recht eine unbedingte Notwendigkeit für den ohne jede Prüfung erteilten Gebrauchsmusterschutz.

Infolge der vorgeschrittenen Zeit werden die übrigen noch zur Beratung stehenden Punkte der Tagesordnung vertagt.

Besonders ausgelegt und im Preise bedeutend ermäßigt

haben wir in jeder Abteilung:

Einen großen Posten Herren- u. Knaben-Kleider

Auf diese geben wir außerdem

Doppelte Rabattmarken.

Auf unserem Stofflager sind ausgelegt:

Stoff-Reste Serie I 0.90 Serie II 1.40 Serie III 1.90 Serie IV 2.40
Mk. Mk. Mk. Mk.

H. & L. Fritzsche

Elberfeld, Wall 32. — Telephon 303.

Beachten Sie unsere
Schaufenster-Auslagen!

Königl. Standesamt Elberfeld.

Todesanzeigen.

19. Januar. Julie geb. Joff, 63 J., Witwe von Robert Joff, geb. Joff, 46. — Caroline geb. Weppler, 78 J., Witwe von Webermeister August Weppler, Brunnenstr. 33. — Clara geb. Debenner, 35 J., Ehefrau des Schlossermeisters Hugo Debenner, Gerberstr. 18. — Karl Günther, 23 J., Friedrichstraße 16. — Werner Witten, 21 J., Roland 8. — Maria geb. Nagel, 41 J., Ehefrau des Aufwärtlers Jakob Nagel, Wierstr. 29. — Martha geb. Böcker, 48 J., Ehefrau des Hofmeisters Hermann Böcker, 18. — Charlotte geb. Senger, 70 J., Ehefrau von Friedrich Senger, 45. — Anna geb. Wehr, 59 J., Ehefrau des Schneidermeisters Karl Ehlers, 18. — Charlotte Kolberg, 4 Tage, Ralfstr. 45. — Hubert Schilberg, 3 Wochen, Ralfstr. 16.

Ich bin ein Gast auf Erden
Und hab' hier keinen Stand,
Der Himmel soll mir werden,
Da ist mein Vaterland.
Hier reis' ich bis zum Grabe,
Dort in der ewigen Ruh'
Ist Gottes Gnade, die
Die schließt all' Arbeit zu.

Dem Herrn über Leben und Tod hat
es gefallen, Sonntagabend 8 1/2 Uhr meine
innigstgeliebte Gattin, unsere herzensgute,
treusorgende, unvergessliche Mutter, unsere
liebe Schwester, Schwägerin, Tante u. Nichte

Frau Herm. Gronau

Martha geb. Boersch

nach langem, schwerem, mit großer Geduld
ertragenem Leiden, im Alter von 48 Jahren,
zu sich in die bessere Heimat zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Danzig, Angerburg, Essen, Neuhaus,
Bielefeld, den 19. Januar 1914.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den
22. Januar, nachmittags 4 1/2 Uhr, vom Sterbehause
Steinbockerstraße 18 aus statt.

Tretet her zu meinem Grabe,
sagt mich nicht in meiner Ruh',
denn, was ich gelitten habe,
gibt mir doch die ewige Ruh'.

Statt besonderer Anzeige.

Sonntag morgen 10 1/2 Uhr verschied sanft nach
langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden
meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzensgute,
treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter
und Schwester

Frau Carl Ehlers

geb. Weise

im Alter von 59 1/2 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Barmen, Neuyork, Leipzig, d. 18. Jan. 1914.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 21. d. M., nachm.
3 Uhr, von der Joh. Friedr. Kapelle am Breitenweg aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
für die herrlichen Kranzspenden an dem Verluste
unseres teuren Verstorbenen sprechen wir hiermit
allen Verwandten und Bekannten sowie den An-
gestellten, Arbeitern und Arbeiterinnen der Firma
Adolf Hennies unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Familie Reinh. Schlenkert.

Elberfeld, den 18. Januar 1914.

Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden meines lieben
Sohnes, unseres guten Bruders erwiesene Teilnahme
sowie reichen Kranzspenden sprechen wir allen Ver-
wandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten, dem
Solo-Quartett „Melodia“ Barmen, insbesondere dem
Herrn Pfarrer Schlösser für die tröstlichen Worte
am Sarge, unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Elberfeld, 19. Jan. 1914. Familie Wille.

Handels-Register
des Amtsgerichts Elberfeld

In unter Handelsregister ist eingetragen:

I. am 8. Jan. 1914 in Abt. A:

1. unter Nr. 4 bei der Kom-

manditgesellschaft unter der Fir-

ma von der Heide-Reichen &

Söhne, Elberfeld, mit Zweig-

niederlassungen in Barmen und

Wohlfeld: Die Profura des

Sohnes und die Einzel-

profura des Friedrichs

Sohnes sind folgende

eingetragen: Die Profura des

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

Friedrichs Sohn

2. in Abt. A unter Nr. 1069
bei der Firma Ernst Schulte,
Wohnf. Elberfeld, als leger
Inhaber der Firma: Ernst
Schulte junior, Wierstr. 21.000
Mark, Off. unter M E an die
Exp. 1105.

3. in Abt. A unter Nr. 2437
bei der offenen Handelsgesell-

schaft Gebrüder Rosenfeld, El-

berfeld: Die Gesellschaft ist auf-

gelöst. Der bisherige Ge-
sellschafter Rosenfeld ist
alleiniger Inhaber der Firma:

4. in Abt. A unter Nr. 2929
bei der offenen Handelsgesell-

schaft des Bräuer & Co., El-

berfeld: Die Gesellschaft ist auf-

gelöst. Liquidator ist der bis-

herige Gesellschafter August

von Topp, 1425/26.

5. in Abt. B unter Nr. 27
bei der Firma Wuppertaler

Alten-Druckerei, Elberfeld:

Durch Beschluß der Generalver-

sammlung vom 18. September

1913 ist die Erhöhung des Ka-

pitals bis zu 75.000 Mark be-

schlossen worden. Die Erhö-

hung um 75.000 Mark ist nun-

mehr durchgeführt, so daß das

Kapital jetzt 150.000 Mark be-

trägt. Durch Beschluß der

Generalversammlung vom 18.

September 1913 sind die Sta-

tuten geändert:

§ 1 (Firma): Die Firma lautet

jetzt: Wuppertaler Druck-

erei, Aktien-Gesellschaft.

§ 11 unter Aufrechterhaltung

im übrigen: Reicht der Ver-

band nur aus einer Person, so

ist diese berechtigt, die Ge-
sellschaft zu vertreten. Ferner

sind die §§ 4, 12, 13, 24 geän-

dert. Wegen dieser Änderungen

wird auf das Protokoll vom 18. Sep-

tember 1913 verwiesen. — Als

nicht eingetragen wird bekannt

gemacht: Die neuen Aktien sind

zum Nennbetrage auszugeben,

und zwar als Namensaktien zu

je 200 Mark. Die Geschäfts-

buchführung der Gesellschaft er-

folgt ausschließlich durch den

Deutschen Reichsbank und

durch die von der Gesellschaft

herausgegebenen Tageszeitung.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

1. Hypothek

von 20.000 Mk. auf ein ländl.
Objekt zur Abzahlung der Ge-

schulden. Objekt: 21.000

Mark, Off. unter M E an die

Exp. 1105.

2. Hypothek

von 15.000 Mk. unter Spar-

taufhypothek auf eine erbau-

te Fabrik mit angebautem Wohn-

haus gel. Off. unter M E an die

Exp. 1105.

1. Hypothek von 15.000 Mk. für

Elb. von 10000 Mark, 1. Hypothek

1. Hypothek von 15.000 Mk. für

Elb. von 10000 Mark, 1. Hypothek

1. Hypothek von 15.000 Mk. für

Elb. von 10000 Mark, 1. Hypothek

1. Hypothek von 15.000 Mk. für

Elb. von 10000 Mark, 1. Hypothek

1. Hypothek von 15.000 Mk. für

Elb. von 10000 Mark, 1. Hypothek

1. Hypothek von 15.000 Mk. für

Elb. von 10000 Mark, 1. Hypothek

1. Hypothek von 15.000 Mk. für

Elb. von 10000 Mark, 1. Hypothek

1. Hypothek von 15.000 Mk. für

Elb. von 10000 Mark, 1. Hypothek

1. Hypothek von 15.000 Mk. für

Elb. von 10000 Mark, 1. Hypothek

1. Hypothek von 15.000 Mk. für

Elb. von 10000 Mark, 1. Hypothek

1. Hypothek von 15.000 Mk. für

Elb. von 10000 Mark, 1. Hypothek

1. Hypothek von 15.000 Mk. für

Elb. von 10000 Mark, 1. Hypothek

1. Hypothek von 15.000 Mk. für

Elb. von 10000 Mark, 1. Hypothek

1. Hypothek von 15.000 Mk. für

Elb. von 10000 Mark,

28. Zahraana.

Rate | * | 125.00;125.00 |

(Näheres siehe in den betreffenden Anzeigen.)

Deutscher Reichstag.

Die zweite Befung beß

Der Geschäftsordnung beantragte

Hg. Schreibmann (Soz.): Der Vorschlag des Ab-
geordneten Grotzer war zweifellos gut gemeint. Der
Bewert war seine einseitigen Annahmen. Diffe-
renzen stellen sich erst später heraus. Diesmal stimme
ich dem Vorschlag Kallermann bei, bitte aber, für die
se eine derartigen Beschluß zu fassen, damit nicht
eine über Nebenab, der andere über Sozialpolitik
find und ein dritter auf dem Umwege über die Mann-
Klaudenleude zum Polizeipräsidenten von Berlin
mt.

Hg. Maher (Gentr.): Der Rückgang der Konjunktur ist sich am deutlichsten in dem

n der guten Ernte und der erhöhten Viehzahl.

Abg. Reinald (nat.): Der Wädgung der Konjunktur im vorigen Jahre ist feindesigste katastrophal eingetreten. Er war bereits längere Zeit vorauszuweisen. Zu begreifen ist, daß das Publikum sich immer mehr an das Papiergeld gewöhnt. Dadurch wird unsere Volkswirtschaft elastischer und die zwei Milliarden in den Taschen des Publikums werden für die Allgemeinheit nutzbringender verwendet. Ein Gemmisch ist immer noch der Scheidestempel.

größeren Organisationen aber in unserer Zeit für notwendig, da durch die unferen ganzen Sozialität eine größere Selbständigkeit, die wieder für alle Selbstkreise, auch für die Arbeiter, vom größter Bedeutung ist, bestehen mß. Die Behauptung, daß unsere Sozialpolitik zu einer gewissen Entwertung und Verzweiflung geführt habe, kann ich als richtig nicht anerkennen. Unsere Sozialpolitik ist vorzüglich gewirkt für andere Länder, und deshalb kann sie so falsch nicht sein. Sie hat auch große Vorteile für unser gelantes volkswirtschaftliches Leben gebracht. Ich erinnere an die Armenpflege, an die Bekämpfung der schweren Selbstkrankheiten usw. Ich muß allerdings Mäßigkeit genommen werden auf die Leistungsfähigkeit des Gewerbes und der Intellektuellen, wenn man die Sozialpolitik weiter ausbreitet. Wünsche bestehen zwar immer noch, die auch erfüllt werden können und müssen, z. B. bessere Fürsorge für Wöchnerinnen, Senabhebung der Altersgrenze bei der Viehdversicherung, bessere Fürsorge für das Theaterpersonal.

Zusammenfassend kann man durch diese Organisationsform verifizieren, die Bauwirtschaft hat es erfolgreich bewiesen, in etwas bessere Lage gekommen. Der Viehhand geht einen nicht unbeträchtlichen Aufschwung, dagegen befindet sich der Zarenbau in einem trostlosen Zustande. Der Holzpflanzenhandelsstand sollte auch der Förderung des Gemeinbause nachgeholfen werden. An den Wirtschaften unter gegenwärtigen Handelspolitik halten wir fest. (Bravo!) Dabei müssen wir auf eine mögliche Stärkung des Inlandsmarktes setzen. Die Industrie hat das größte Interesse an langwierigen Handelsverträgen und wünscht, rechtzeitige Verhandlungen einzuleiten zu werden. Der vielmale Wort des Lehrers Wagner legt die Frage nahe, ob nicht ein

Abg. v. Orselski-Giltrow (konf.): Die Auffassung ist irrig, als ob wir einen Schluß der Sozialpolitik wänden. Wir verstehen unter Sozialpolitik nicht nur den Schluß der verschiedenen Sozial- und Arbeitervereine, sondern die

einen größeren Schutz der Arbeitswilligen.

Die Banerlagerfrage

unterliegt der Ermäuerung bei der Reinerung: vollständig

Abg. Rothke (Vole): Die Verhandlung polnisch sprechender Arbeiter, namentlich in Oberschlesien, ist unter jeder Bedingung. Auch das Koalitionsrecht sucht man den Arbeitern einzuführen und durch die mannigfaltigsten Schikanen zu vermindern.

Darauf wird die Weiterberatung auf Dienstag 1 Uhr pünktlich verlegt. Davor kurze Anfrage.

Schluss gegen 6 Uhr.

// Berlin, 19. Jan. Eine ständige Reichstagskommission für Handel und Gewerbe wird von den National Liberalen gefordert. Ein Antrag Wesemann lautet: Der Reichstag wolle beschließen, zur Bearbeitung berliegenden Gesetze, welche den Handel und Gewerbe betreffen, gemäß § 26 der Geschäftsordnung für den Reichstag eine besondere Kommission einzusetzen.

Hörsordnungsband 8

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des
Gesetzes der landwirtschaftlichen Verwaltung

Abg. Debus (Fortf. d. Vt.) und Genossen beantragen, den Fonds zur Förderung des Hofs, Klein- und Gartenbaus von 395 000 Mark auf 500 000 Mark zu erhöhen. Ein nationalliberaler Antrag fordert die Regierung auf, Maßregeln zu ergreifen, durch welche die schwierige Lage des Unterbaues gelindert wird.

Abg. Wöbel (Bentr.) im Interesse des oberbayerischen Montanreviers die Erhöhung des Kontingents an Schweinen das aus Ausland eingeführt werden darf.

Hbg. Dr. Ruße (sonst.) (auf der Tribüne sehr schwer verständlich): Die Getreidepreise haben gegenwärtig eine so niedrigen Stand, wie sie ihn seit Jahren nicht gehabt

Landwirtschaftsminister v. Scharlemer: Der Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung hat insofern eine Entlastung hervorgerufen, als er gegenüber dem Etat von 1913 eine erhebliche Herabsetzung mitbringt.

Die Resultate unserer Viehzählung sind günstig gewesen. Unsere bisherigen Bemühungen auf Gebung der Viehzucht sind nicht vergeblich gewesen. Sie haben gezeigt, daß die Ranchwirtschaft auf untere Länder

nen die Bauwirtschaft; auch unter schmerzlichen Verhältnissen imstande ist, die Vorratendes zu leisten. Eine Denkschrift über die Maßnahmen zur Erhebung der Baukosten; gefolgt ist, dem Hause in der nächsten Session vorzulegen. Die Mann- und Frauenleute ist auf Aufst. und über Schicksal aus nach dem Wagnisse in Berlin eingeführt worden. Zum ersten Mal haben wir hier von dem Erfolg des Viehwirtschaftens Gebrauch gemacht. Bei dem Absterben des von der Mann- und Frauenleute befallenen Viehs hat sich die Viehwirtschaft von nachschüssigen Gründen lassen lassen. Die Fleischnot und die Fleischsteuerung vertritt, so wurde ist, daß der Fleischsteuerung durch langfristige Verträge zwischen den großen Schlachtern und den landwirtschaftlichen Genossenschaften entgegengetreten werden kann. Wenn das bisher nicht gelungen ist,

195g. Hollenborn (Genir.) (schwer verständlich): Die Förderung der Landwirtschaft liegt nicht allein im agrarischen, sondern im allgemeinen Volksinteresse.

55g. Oder-Banken (natl.): Wir sind einigermaßen über die geringe Erhöhung des landwirtschaftlichen Etats enttäuscht, um so mehr, als sich unsere Landwirtschaft keineswegs in allmählicher Besserung befindet. Die Roh-

der ausländischen Arbeiter ist im hohen Maße zu be-
grüßen. Wenn das zu weiter geht, zu gehen wir einen
Schritt weiter. In Österreich, bringen Polen und
Tschechen darauf, die Abwanderung von Arbeitern zu
verhindern, und Russland wird bei künftigen Handels-
verträgen die Arbeiterfrage als Kompensationsobjekt
benutzen, um andere Vorteile zu erhalten. Deshalb
muss unter Nachdruck dahin gehen, in der Land-
arbeiterfrage uns möglichst vom Aus-
lande unabhängig zu machen. Der Fonds für
die Förderung der Viehzucht muss erhöht werden. Auch
das Arbeitsmittelgesetz betrifft, so fand wir der Arbeits-
tag die Fortbildungsbildung eingeschränkt werden wird.
Wir treten für den Zollnach ein. Der Großhand-
els, der für die kleineren Betriebe vordringt, wird
erhalten bleiben. Es wird unsere vornehmste Aufgabe
sein, für die

Erhaltung und Erhaltung des Bauernstandes

Hr. Jochimsen (freisinn.): Wir bekennen, daß der landwirtschaftliche Staat nicht reichlicher ausgestattet wird. Den Erhebungen des Ministers über den Religionsunterricht in den ländlichen Fortbildungsschulen stimme ich zu. Dem Verlangen der Freisinnigen nach Beseitigung der Hinterlassenschaft werden wir nicht zustimmen. (Beifall bei den Freisinn.)

Abg. Hoff (Hochf. Bst.): Wir können eine
Botschaft nicht so, die den Großgrundbesitz vollständig an-
recht erhält. Die Capitulanden haben überträge An-
gegenüber den Worten des Abg. v. Heydebrand in einer
Kaiserantwort als eine „letzte Zeit“ bezeichnet, worbei
Gerade aus Heil der Capitulanden Dankeverträge an-

die Dörfer ausgeblüht. Dagegen sind mir seit Beginn der kaiserlichen Handelsverträge bezüglich des landwirtschaftlichen Produktions in einer immer größeren Ausdehnung zum Auslande geraten. Besonders in der Viehzucht ist eine Expansion und sogar ein Ausdauern eingetreten. Dem Abgeordneten oder Künze ist darüber, daß die Verwertung der ausländischen Arbeiter in der Viehzucht eine Entlastung genommen hat. Es sind der Meinung, daß mit der deutschen Bauer der Exportierung unserer Waren entgegenkommender lausende ist.

Die Wählenden der Sozialisten

Auch für die bäuerlichen Betriebe keineswegs gänzlich
gewissen. In einem Dorfe in Ostpreußen ist es verboten,
mehr als vier Schweine zu halten. Wir bitten die
Minister um Auslassung hierüber. Wir werden immer
für den Schutz der Landwirtschaft, insbesondere für eine
Förderung unseres Bauernstandes eintreten. (Beifall
links.)

Hrsg. Braun (Gg.): Wenn es als eine der wichtigsten Aufgaben der Konsumwirtschaft bezeichnet wird, das Wohlfühlen der notwendigen Konsumgütern zu verbessern, so kommt dann der Arbeiter von dem bedauerlichen Tiefstand der Arbeitsbezüge sprechen? In der Fragestellung von Konsumgütern wird nicht überall der richtigen Weise verfahren. Es ist bedauerlich, daß die Einkünfte russischen Fleisches über den 1. April d. h. hinaus nicht erhöht werden wird. Die Ursache des Konsums der Arbeiter liegt in der ungünstigen materiellen Lage und in der schlechten Behandlung der Konsumgüter. So ist es in Österreich und Rumänien vorgekommen, daß

Unzufriedener Arbeiter gelöst haben
und freigegeben worden sind, weil sie an-
geklagt worden sind, ebenfalls wie das bei der
Leutnant von Hoffner der Fall gewesen ist. (Moral-
recht.) Bevor nicht gute Mitteilungen auf der
Seite für die Arbeiter getroffen werden, wird es nicht
gelingen, die Landarbeiter leistung zu machen. Erst dann
wenn die Arbeiter die Gleichberechtigung erlangen
werden sie auf dem Lande bleiben. (Beifall bei der
Sozialdemokraten.)

Die Weiterberatung wird auf Dienstag 11 Uhr be-
tragt. Außerdem kleinere Vorlagen.
Schluß nach 6 Uhr.

Eine wunderbare Tatfache

Nachdem meine Frau, die stets an Herzkrankei-
len zur Stärkung Violon mit überalldemem Erfolg ge-
nommen hatte, künfte ich, dadurch ermutigt, meine nervösen
Schmerzen in Versuchensbereiung durch funktionale Violon-
erbräunung zu meistern, was mit auch gelang, denn no-
ch Verbrauch einiger Pakete fühle ich mich ruhiger, kräf-
tiger, freier, lebensfroher, so daß ich nur großes Lob für
Ihre Rezeptur finde und es weiterempfehle. Ado-
lph v. Frankburg i. Gl.-Neuburg, Schindlers 3. Unter-
stadt beglaubigt: 23. 12. 13. Mitteln, Reifer, Leber-
Violon, das Paket, mehrere Wochen ausreichend, 2 Pf. 30.
in Apotheken, Drogerien, Berlin. Sie vom Violon-

Altbewährt bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Influenza etc.

375



Nur echt in dieser **Packung.**

Wohnungs-Anzeigen.

Vermietungen

Häuser etc.

Café.

Ed. Total im Mittelb. v. Elbf. mit od. ohne Wohn. f. d. b. u. verm. Off. u. E. 3000 a. d. Exp. 12500

Ladenlokal.

50 qm groß, mit 2 Schaufenstern, in allerbest. Geisteslage, Ladenlokal, f. d. b. u. verm. Off. u. E. 2750 a. d. Exp. 12500

Laden.

130 qm groß, mit 3 gr. Schaufenstern, f. d. b. u. verm. Off. u. E. 3000 a. d. Exp. 12500

Geladen

prima Lage zu verm. Nab. Elbf., Erlöhungstr. 3. 10295

Büros

einzel oder in Gruppen,
helle, luftige Räume,

im neubauten Geschäftshause
Ecke Kaiser- und Kasinostraße

zu vermieten. : :
Heizung, elektr. Licht.

Näheres Elberfeld, Kaiserstr. 50.

In der Industriestadt Grottau i. B.

in der nächsten Nähe der deutschen Landesgrenze und 19 Minuten von der Bahn entfernt. Ist ein schöner

Chedraal von 400 qm

mit Nebentotalitäten und Wohnung von über 200 qm, mit elektr. Kraft und Lampenbeleuchtung, wo die jetzt ungenutzten Nebentotalitäten werden im Winter oder geteilt durch Josef Makowes, Grottau i. B., zu vermieten. 12522

Fabrik- u. Bureauräume

in Barmen, sehr günstig gelegen Nähe Staatsbahnhof, evtl. mit Heizung, Licht, Kraft, per sofort oder später, ganz oder teilweise zu vermieten.

- 400 qm Arbeitsraum, sehr hell (nach allen Seiten Fenster insgesamt 25), mit 100 qm Arbeitsraum verbunden, ebenso mit 100 qm Kontor- u. Lagerraum, Aufzug, alles in einer (II.) Etage.
- 400 qm Shedraum, verbunden mit 100 qm Arbeitsraum, 250 qm Lagerraum und 400 qm Kontor- und Lagerraum, Aufzug, alles in einer (III.) Etage.
- zwei zusammenhängende Sheds mit Nebenträumen (2000 qm) mit separater Straßen- einfahrt und großem Hofraum.
- zwei zusammenhängende Sheds, 1500 qm, Kessel- und Maschinenhaus (30 HP Dampfmaschine), Kontor und Lagergebäude (Stöckig) und Stöckiges Wohnhaus, Straßeneinfahrt (wird auch mit Verkaufrecht abgegeben). Anfragen unter E. 1054 an die Exped. ds. Ztg. 12529

5 u. mehr Zimmer

Schöner, f. d. b. u. verm. Off. u. E. 3000 a. d. Exp. 12500

Ladenlokal mit od. ohne Wohn. f. d. b. u. verm. Off. u. E. 3000 a. d. Exp. 12500

Laden mit 2 gr. Zimmern ver. 1. 4. zu verm. E. 3000 a. d. Exp. 12500

Schöner, f. d. b. u. verm. Off. u. E. 3000 a. d. Exp. 12500

Schöner, f. d. b. u. verm. Off. u. E. 3000 a. d. Exp. 12500

Schöner, f. d. b. u. verm. Off. u. E. 3000 a. d. Exp. 12500

Schöner, f. d. b. u. verm. Off. u. E. 3000 a. d. Exp. 12500

Schöner, f. d. b. u. verm. Off. u. E. 3000 a. d. Exp. 12500

Schöner, f. d. b. u. verm. Off. u. E. 3000 a. d. Exp. 12500

Schöner, f. d. b. u. verm. Off. u. E. 3000 a. d. Exp. 12500

Schöner, f. d. b. u. verm. Off. u. E. 3000 a. d. Exp. 12500

Schöner, f. d. b. u. verm. Off. u. E. 3000 a. d. Exp. 12500

Schöner, f. d. b. u. verm. Off. u. E. 3000 a. d. Exp. 12500

Schöner, f. d. b. u. verm. Off. u. E. 3000 a. d. Exp. 12500

Hochparterre.

7 Zimmer, mit Mani, per 1. 4. zu verm. Elberfeld, Mittelstr. 10 und 14. 15465

Im Mittelpunkt Elberfelds

3. Etage

7 Räume, dreierlei, 1. April 1914 zu vermieten. Angeb. u. 34000 bei der Ann.-Exp. Nat. Wundel, Elberfeld. 12500

Elb., Turmhof 4:

2. Etage, best. aus 7 Räumen u. Mani, per 1. April zu verm. 1914 bei der Ann.-Exp. Nat. Wundel, Elberfeld. 12500

3. abgeth. Etage.

6 Zimmer, inkl. Küche, Zentralheizung u. elektr. Licht, f. d. b. u. verm. 1914 bei der Ann.-Exp. Nat. Wundel, Elberfeld. 12500

6 Zimmer.

Ed. 1. Etage mit Mani, Gar- ten u. Veranda v. 1. 4. 14 oder früher zu v. Nab. Elbf. Stein- bed. zu erfr. E. 3000 a. d. Exp. 12500

In schöner, freier Lage der Stadt

abgeth. 3. Etage

von 6 Z. u. 2 Veranden, Spei- cherzimmer u. Kuchenh. zum 1. April zu verm. Nab. Elbf., Wellenstraße 16, part. 12500

6 Zimmer 3. Etg.

in best. Lage 1. 4. zu verm. Elberfeld, Breitenstraße 12. 12500

2 Wohnungen, 2 3 Zimmer,

mit od. ohne Mani, mit Tele- phon, Treppenbeleucht., Bade- einricht., Waschlöschen, f. d. b. u. verm. 1914 bei der Ann.-Exp. Nat. Wundel, Elberfeld. 12500

Abgeth. 2. Etage,

5 Z. mit Mani, per 1. 4. 14 zu vermieten. Elberfeld, Mittel- str. 10 und 14. 15465

Etage von 5 Zimmern,

Arrenbergerstr. per 1. April zu verm. Müller, Elbf., Seilerstraße 5. 15415

Schöne 3. Etage,

5 Wohnz., kompl. Bad, Ver- rater, Mani u. Kuchenh. in freier Lage 1. 4. zu verm. Nab. Elbf., Dorotheenstr. 25, 1. Et. 12500

Abgeth. 2. Etage,

5 Z. mit Mani, per 1. 4. 14 zu vermieten. Elberfeld, Mittel- str. 10 und 14. 15465

4 Zimmer

Etage von 4 u. 5 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten, Bad, elektr. Licht, f. d. b. u. verm. 1914 bei der Ann.-Exp. Nat. Wundel, Elberfeld. 12500

Abgeth. 1. Etage

von 4 u. 5 Zimmern, elektr. Licht, Veranda, Kuchenh. 1. April 1914 billig zu verm. 1914 bei der Ann.-Exp. Nat. Wundel, Elberfeld. 12500

4 Zimmer

auf dem Sande ganz od. geteilt an ruh. Leute zum 1. 4. 1914 preiswert zu v. Nab. Barmen, Westf. 7. 12500

4 Zimmer

4 Zimmer mit groß. Ver- rater, 1. 4. an ruh. Leute zu v. Nab. Elbf., 29, 1. 12500

4 Zimmer

4 Zimmer mit groß. Ver- rater, 1. 4. an ruh. Leute zu v. Nab. Elbf., 29, 1. 12500

4 Zimmer

4 Zimmer mit groß. Ver- rater, 1. 4. an ruh. Leute zu v. Nab. Elbf., 29, 1. 12500

4 Zimmer

4 Zimmer mit groß. Ver- rater, 1. 4. an ruh. Leute zu v. Nab. Elbf., 29, 1. 12500

4 Zimmer

4 Zimmer mit groß. Ver- rater, 1. 4. an ruh. Leute zu v. Nab. Elbf., 29, 1. 12500

4 Zimmer

4 Zimmer mit groß. Ver- rater, 1. 4. an ruh. Leute zu v. Nab. Elbf., 29, 1. 12500

4 Zimmer

4 Zimmer mit groß. Ver- rater, 1. 4. an ruh. Leute zu v. Nab. Elbf., 29, 1. 12500

4 Zimmer

4 Zimmer mit groß. Ver- rater, 1. 4. an ruh. Leute zu v. Nab. Elbf., 29, 1. 12500

4 Zimmer

4 Zimmer mit groß. Ver- rater, 1. 4. an ruh. Leute zu v. Nab. Elbf., 29, 1. 12500

4 Zimmer

4 Zimmer mit groß. Ver- rater, 1. 4. an ruh. Leute zu v. Nab. Elbf., 29, 1. 12500

4 Zimmer

4 Zimmer mit groß. Ver- rater, 1. 4. an ruh. Leute zu v. Nab. Elbf., 29, 1. 12500

4 Zimmer

4 Zimmer mit groß. Ver- rater, 1. 4. an ruh. Leute zu v. Nab. Elbf., 29, 1. 12500

4 Zimmer

4 Zimmer mit groß. Ver- rater, 1. 4. an ruh. Leute zu v. Nab. Elbf., 29, 1. 12500

4 Zimmer

4 Zimmer mit groß. Ver- rater, 1. 4. an ruh. Leute zu v. Nab. Elbf., 29, 1. 12500

4 Zimmer

4 Zimmer mit groß. Ver- rater, 1. 4. an ruh. Leute zu v. Nab. Elbf., 29, 1. 12500

4 Zimmer

4 Zimmer mit groß. Ver- rater, 1. 4. an ruh. Leute zu v. Nab. Elbf., 29, 1. 12500

4 Zimmer

4 Zimmer mit groß. Ver- rater, 1. 4. an ruh. Leute zu v. Nab. Elbf., 29, 1. 12500

4 Zimmer

4 Zimmer mit groß. Ver- rater, 1. 4. an ruh. Leute zu v. Nab. Elbf., 29, 1. 12500

4 Zimmer

4 Zimmer mit groß. Ver- rater, 1. 4. an ruh. Leute zu v. Nab. Elbf., 29, 1. 12500

Abgeth. 3. Etage

u. 1 od. 2 Speich. April 1914 zu vermieten. Nab. Elbf., Wellen- str. 16, part. 12500

3 Zimmer 3. Etg.

in best. Lage 1. 4. zu verm. Elberfeld, Breitenstraße 12. 12500

2 Wohnungen, 2 3 Zimmer,

mit od. ohne Mani, mit Tele- phon, Treppenbeleucht., Bade- einricht., Waschlöschen, f. d. b. u. verm. 1914 bei der Ann.-Exp. Nat. Wundel, Elberfeld. 12500

Abgeth. 2. Etage,

5 Z. mit Mani, per 1. 4. 14 zu vermieten. Elberfeld, Mittel- str. 10 und 14. 15465

Etage von 5 Zimmern,

Arrenbergerstr. per 1. April zu verm. Müller, Elbf., Seilerstraße 5. 15415

Schöne 3. Etage,

5 Wohnz., kompl. Bad, Ver- rater, Mani u. Kuchenh. in freier Lage 1. 4. zu verm. Nab. Elbf., Dorotheenstr. 25, 1. Et. 12500

Abgeth. 2. Etage,

5 Z. mit Mani, per 1. 4. 14 zu vermieten. Elberfeld, Mittel- str. 10 und 14. 15465

4 Zimmer

Etage von 4 u. 5 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten, Bad, elektr. Licht, f. d. b. u. verm. 1914 bei der Ann.-Exp. Nat. Wundel, Elberfeld. 12500

Abgeth. 1. Etage

von 4 u. 5 Zimmern, elektr. Licht, Veranda, Kuchenh. 1. April 1914 billig zu verm. 1914 bei der Ann.-Exp. Nat. Wundel, Elberfeld. 12500

4 Zimmer

auf dem Sande ganz od. geteilt an ruh. Leute zum 1. 4. 1914 preiswert zu v. Nab. Barmen, Westf. 7. 12500

4 Zimmer

4 Zimmer mit groß. Ver- rater, 1. 4. an ruh. Leute zu v. Nab. Elbf., 29, 1. 12500

4 Zimmer

4 Zimmer mit groß. Ver- rater, 1. 4. an ruh. Leute zu v. Nab. Elbf., 29, 1. 12500

4 Zimmer

4 Zimmer mit groß. Ver- rater, 1. 4. an ruh. Leute zu v. Nab. Elbf., 29, 1. 12500

4 Zimmer

4 Zimmer mit groß. Ver- rater, 1. 4. an ruh. Leute zu v. Nab. Elbf., 29, 1. 12500

4 Zimmer

4 Zimmer mit groß. Ver- rater, 1. 4. an ruh. Leute zu v. Nab. Elbf., 29, 1. 12500

4 Zimmer

4 Zimmer mit groß. Ver- rater, 1. 4. an ruh. Leute zu v. Nab. Elbf., 29, 1. 12500

4 Zimmer

4 Zimmer mit groß. Ver- rater, 1. 4. an ruh. Leute zu v. Nab. Elbf., 29, 1. 12500

4 Zimmer

4 Zimmer mit groß. Ver- rater, 1. 4. an ruh. Leute zu v. Nab. Elbf., 29, 1. 12500

4 Zimmer

4 Zimmer mit groß. Ver- rater, 1. 4. an ruh. Leute zu v. Nab. Elbf., 29, 1. 12500

4 Zimmer

4 Zimmer mit groß. Ver- rater, 1. 4. an ruh. Leute zu v. Nab. Elbf., 29, 1. 12500

4 Zimmer

4 Zimmer mit groß. Ver- rater, 1. 4. an ruh. Leute zu v. Nab. Elbf., 29, 1. 12500

4 Zimmer

4 Zimmer mit groß. Ver- rater, 1. 4. an ruh. Leute zu v. Nab. Elbf., 29, 1. 12500

4 Zimmer

4 Zimmer mit groß. Ver- rater, 1. 4. an ruh. Leute zu v. Nab. Elbf., 29, 1. 12500

4 Zimmer

4 Zimmer mit groß. Ver- rater, 1. 4. an ruh. Leute zu v. Nab. Elbf., 29, 1. 12500

4 Zimmer

4 Zimmer mit groß. Ver- rater, 1. 4. an ruh. Leute zu v. Nab. Elbf., 29, 1. 12500

4 Zimmer

4 Zimmer mit groß. Ver- rater, 1. 4. an ruh. Leute zu v. Nab. Elbf., 29, 1. 12500

4 Zimmer

4 Zimmer mit groß. Ver- rater, 1. 4. an ruh. Leute zu v. Nab. Elbf., 29, 1. 12500

4 Zimmer

4 Zimmer mit groß. Ver- rater, 1. 4. an ruh. Leute zu v. Nab. Elbf., 29, 1. 12500

4 Zimmer

4 Zimmer mit groß. Ver- rater, 1. 4. an ruh. Leute zu v. Nab. Elbf., 29, 1. 12500

4 Zimmer

4 Zimmer mit groß. Ver- rater, 1. 4. an ruh. Leute zu v. Nab. Elbf., 29, 1. 12500

2 größere Räume

als Kontor, Lager oder auch Verkaufsräume sehr geeignet, v. 1914 auf, od. geteilt zu vermieten. Die Räume befinden sich im Anbau bis zur Kuppel, zum ersten Raum (schöner, 3 m breiter Eingang, durch Verle- gung um, Kontor, u. Verkaufs- räume im Vorderhaus werden die Räume frei. Lage: Gegen- über der Feuerwache, Aue 11. Gustav Kuhn, Elbf., Aue 11. 12500

Fabrikräume z. verm.

Die bisher von der Firma Wä- ger besetzten hellen Barmen- str. 10, 127 qm groß, sind im ganzen oder geteilt mit Heizung, elektrischer Kraft und Licht, evtl. mit größerem Hof- raum, sofort zu vermieten. Wann & Reinhard, 1740 Barmen, Barmenstr. 10. 12500

Fabrikräume

Barmen, Mühlenweg 7 (jetzt Berg. Druckfabrik) 1. 4. 14 ganz oder teilweise an- derweitig zu verm. oder Grund- stück zu verkaufen. Gest. H. Barmen, Altermarkt 19, 1. Et. 12500

Heller Lagerraum

in Schuppen, Hofraum u. Tor- einfahrt, ev. mit Wohnung, ver- 1. 4. 14 zu vermieten. Off. unter E. 3000 an die Exped. ds. Bl. 12500

Autogarage

im Kellerlokal mit Wohn- fahrt zu verm. 1914, 12500 bis Exp. d. Bl. 12500

Werkstoffe

Elberfeld, f. d. b. u. verm. Nab. bei Gantammer, 1. Et. 12500

Mietgesuche

Im Innern der Stadt Elbf. ein fl. Haus,

fl. Haus,

für Unternehmungs- zweck geeignet, auf längere Jahre zu mieten, evtl. zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. u. E. 3000 an Exp. 12500

8- od. 9-3. Wohn.

Rönngr. od. angrenzende Stra- ßen der 1. 4. 1914 oder früher zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe postlag. Elberfeld unter N 8 16 erbeten.

Sofort oder 1. Febr. Wohnung.

3 Zimmer, zu mieten gesucht. Off. unter E. 3000 an die Exped. ds. Bl. 12500

1. od. 2. Etg. 6 od. 8 Zimmer,

Im fernen Osten.

Roman von E. Elster.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Abend sank nieder. An den Masten der im Fluß ankommenden Schiffe leuchteten die roten Laternen empor; aus der Chinesenstadt blinzelte die bunte, farbenreiche Lichter herüber, und in den Wirtschaften am Kai wurden die Lichter angezündet, die ihren zitternden Schein auf das dunkle Wasser des leise rauschenden Stromes warfen.

Nur einzelne Töne wurden laut. Ein Hund bellte, eine menschliche Stimme rief irgendwo — in Lachen — der melancholische Klang einer Ziehharmonika, die ein Matrose am Bord eines Schiffes spielte — ein herrliches tiefe Ruhe auf dem Fluß und der sich an diesem entlangziehenden Straße.

Ellen dachte an die Begegnung mit dem „Nils“ auf hoher See. Ihr Auge hatte scharf und sehnsüchtig hinübergeflutet nach dem Kopf des Kanonenbootes, hatte ihr doch der alte Kapitän Erichsen, als sie ihm Lebenswohl gefügt, mitgeteilt, „Heinz auf dem „Nils“ diene und sich auf der Fahrt nach Ostasien befinden.“

Und nun mußte man gerade diesem Schiff auf hoher See begegnen! Wie klopfte ihr Herz, als der Name des Kanonenbootes bekannt wurde! Wie gern wäre sie mit dem Offizier nach dem „Nils“ gerubert, um Heinz die Hand zu reichen und ihm zu sagen: Trotz allem, was geschehen ist, bin ich frei — trotz allem denke ich noch an den alten Kugelhieb, dessen Zweige sich segnend über uns erstreckten — trotz allem habe ich dich lieb behalten, Heinz ...

Aber sie mußte zurückbleiben, und so sehr sie auch die Augen aufstregte, sie konnte unter den Matrosen, die sich über die Reeling des Kanonenbootes lehnten, den Freund ihrer Jugend nicht erkennen.

Dann schwand das Kanonenboot dahin in den Nebeldunst der Ferne, und wieder wagte und wollte zwischen ihr und dem Freunde, dem Geliebten, das weite, unendliche Weltmeer.

Andere Offiziere betraten die Terasse und begrüßten die Kameraden, die früher gekommen waren. Ihr Gespräch ward lauter, und mit einem Male war es Ellen, als sei der Name „Nils“ gefallen. Sie horchte schärfer hin, und nun hörte sie, wie einer der Offiziere sagte:

„Ja, der „Nils“ hat die Schutzmannschaften nach hier gebracht, da seiner Majestät Schiff „Kaiserin Augusta“ zu großen Tiefgang hat, um den Fluß hinauffahren zu können. Jetzt kann der Tanz beginnen — wir sind gerüstet.“

Das Herz klopfte Ellen bis an den Hals. Eine heiße Glut überlief ihre Wangen, und unwillkürlich schloß sie ihre Hände wie zu einem Gebet.

Da drüben, wo die Lichter der Schiffe leuchteten, lag auch der „Nils“. Da drüben wollte auch Heinz Erichsen, der Freund ihrer Kindheit, der Geliebte ihres erwachenden Mädchenherzens, und eine geheime Stimme schrie ihr zuzuschauern: „Du wirst ihn wiedersehen — und dann — dann muß alles gut werden ...“

Am nächsten Nachmittag versammelte sich das Detachement der deutschen Schutztruppe auf dem Bahnhof von Tientsin, um durch einen Extrazug nach Peking geführt zu werden. Fred hatte die Erlaubnis erhalten, mit seiner Mutter und Ellen den selben Zug zu benutzen. Sie standen in der Vorhalle des Bahnhofs und sahen interessiert den geschäftigen Treiben zu, das sich auf dem Bahnhofs und in der nächsten Umgebung des Bahnhofs entwickelte.

In der deutschen Kolonie Tientsins hatte sich unter dem Vorherrschen des deutschen Konsuls ein Komitee zur Begründung und Beirathung der deutschen Marineangelegenheiten gebildet. Auch das hier reichhaltige Schutzdetachment von dem kleinen Kreuzer „Zenta“ war eingetroffen und wurde von dem deutschen Komitee mit bewirbt. Ein buntes, belebtes Bild entwickelte sich. Die deutschen Damen hatten Schöpfeln mit faulen Braten, Schinken, Eiern und anderen guten Sachen bereingestellt. Eine Unmenge von Apfelsinen, Zitronen, Birnen, Wein und Selterswasser wurde unter die wackeren Matrosen verteilt, zwischen denen sich die hellen Toiletten der Damen gar anmuthig ausnahmen. Eine lebhafte Unterhaltung fand statt; hier wurde ein Hoch ausgebracht, dort erklang ein deutsches Lied; da schüttelte man sich die Hände. Erkundungen über die englischen Offiziere und Matrosen fanden in der englischen Begrüßung zu, während bei ihnen steife Würde und ernstes Schweigen herrschte. Die Schöne Alibion waren es eben gewöhnt, in fremde Lande verschickt zu werden und dort Landesleute zu treffen; sie hatten keinen Grund zu dieser Begeisterung wie die Deutschen, die instinktiv fühlten, daß sie hier zum ersten Male eigentlich in die große fremdlandische Welt politisch entscheidend eingegriffen werden konnten.

Am zweiten Untertage aber standen die Chinesen und blickten mit erstaunten und finsternen Augen auf die fremden Matrosen, die mit den Waffen in der Hand ihr heiliges Peking betreten sollten.

Ellen sah mit tiefer Ergriffenheit auf dieses Leben und Treiben. Am liebsten hätte sie sich unter die bewaffneten Damen gemischt, aber sie war zu fremd hier und durfte auch ihre Mutter nicht verlassen, die vor dem fröhlichen Treiben zurückwich.

Aber in dem Herzen des jungen Mädchens erwachte das stolze Gefühl, die Tochter einer großen Nation zu sein, deren Banner jetzt in der fernen, fremden Welt entfaltet wurde zum Schutz des bedrohten Eigentums und Lebens ihrer Landesleute. Bislang hatte sie wenig Verständnis für Weltpolitik und Welthandel gehabt. Sie lebte dahin wie ein Kind, das die guten und schönen Gaben der Eltern wohl dankbar annahm, aber sich keine Gedanken darüber machte, mit welchen Opfern diese Gaben vielleicht erkaufte sind. Doch die letzte Zeit hatte sie erinner gemacht; die weite Reise, die vielen neuen Eindrücke hatten sie zum Nachdenken angeregt, und jetzt verstand sie auch Heinz Erichsen, der sich in den Dienst des Vaterlandes gestellt, um dessen Größe und dessen Reichthum in der Welt auszubringen und, wenn es sein mußte, zu beschützen mit den Waffen in der Hand. Und sie verstand auch ihren Bruder, der mit solch rüher Euer-

gie für sein Geschäft kämpfte — es galt ja nicht nur, seinen persönlichen Reichthum, seinen persönlichen Besitz, sondern mittelbar auch den Reichthum, den Besitz, das Ansehen des Vaterlandes, des deutschen Volkes in seiner Gesamtheit zu bewahren und zu fördern.

Die Fäden, welche sich durch die Weltpolitik und den Welthandel von Volk zu Volk knüpften, lagen jetzt klar vor ihrem Blick; sie sah, daß nur durch diese das britische Volk so groß, so reich, so mächtig geworden war, und sie verstand jetzt die Männer, die sich für die deutsche Weltpolitik, für den deutschen Welthandel, für die deutsche Schiffsahrt einsetzten. Das fälschliche Wort, über dessen tiefen Sinn sie bislang niemals nachgedacht hatte, daß Deutschlands Zukunft auf dem Wasser ruhe, wurde ihr klar, und mit innerem Stolz sah sie auf die Männer, die sich für die Verwirklichung dieses Kaiserwortes einsetzten.

Und ihr Bruder war unter diesen Männern, die durch Worte des Friedens die Erfüllung dieses Wortes erstrebten, und Heinz Erichsen war unter jenen, die schweigend ihre waffenbewehrte Hand über diese Worte des Friedens hielten.

Unwillkürlich legte sie die Hand auf den Arm ihres neben ihr stehenden Bruders und sah stolz zu ihm empor.

Er lächelte sie an. „Nun, fürchtest du dich, Ellen?“ fragte er. „Nein, Fred“, entgegnete sie leuchtenden Auges. „Ich bin stolz auf dich — und freue mich, daß ich dich begleiten dürfte.“

„So ist es recht“, lobte er und freiziehete ihre Hand.

Oberleutnant von Soden, der Kommandant des deutschen Schutzdetachements, trat näher und bat Fred, ihn mit den Damen bekannt zu machen.

„Ich bewundere Ihren Mut, meine Damen“, sprach er lächelnd, „unter den jetzigen Verhältnissen diese weite Reise unternommen zu haben.“

„Wir haben ja unter gutem Schutz“, entgegnete Ellen, während ihre Wangen erliefen.

„Was an uns liegt, soll sicherlich geschehen, anadiges Fränkeln“, erwiderte der Offizier. „Sie vor jedem Unheil zu schützen. Unsere braven Matrosen sind von der besten Gesinnung befeuert. Hören Sie nur! Das alte Kampflied von 1870 ist wieder erwacht!“

Die Musikpille eines Kriegsschiffes setzte gerade ein, und hunderte von Stimmen, Männer und Frauen, Soldaten und Zivilisten, Anaben und Mädchen, sie alle fielen ein in das alte Kampflied des wehrhaften Deutschlands:

Es braut ein Auf wie Donnerhall, Wie Schwergeklirr und Wogenrausch, Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein! Wer will des Stromes Güter sein? Lieb Vaterland, magst ruhig sein: Fest steht und treu die Wacht am Rhein! ...

„Ist das nicht herrlich?“ fragte der Oberleutnant, und Ellen nickte ihm zu, ohne eines Wortes mächtig zu sein, so ergötzen war sie, hier in der fremden Welt das alte trauige Kampflied zu vernahmen. Sie vermochte nicht zu sprechen, aber ihre Wangen glühten und ihre Augen leuchteten.

Ob, wie klein, wie leer und inhaltslos erschien ihr jetzt ihr bisheriges Leben und Denken! „Ich habe ein Rupee erster Klasse für die Damen reservieren lassen“, fuhr Herr von Soden fort. „Ich denke, wir werden eine schöne Fahrt bis Peking haben.“

„Ohne Gefahr, Herr Oberleutnant?“ fragte Frau Melanie noch immer in einiger Verlegenheit.

„Ich hoffe es, gnädige Frau“, erwiderte der Offizier.

Unter den Zuschauern — standen sich auch die dienstfreien Offiziere und einige beurlaubte Mannschaften der vor Tientsin vor Anker liegenden Kriegsschiffe.

Ellen sah mit suchenden Blicken umher, ob sie nicht Heinz Erichsen erblickte. Aber er mußte wohl nicht dienstfrei sein, denn nirgends konnte sie ihn entdecken.

Und doch beband sich Heinz in ihrer Nähe und sah mit sehnsüchtigen Augen zu ihr hinüber. Aber er durfte seinen Posten an der Brücke über den Fluß nicht verlassen, der ihm seitens des Kommandanten angewiesen war, damit er die drängenden Massen der Chinesen von dem Bahnhof fernhalten sollte.

Und schließlich — es war auch gut so, daß er hier auf seinem Posten festgehalten wurde. Das sollte er dort bei den Damen, die jetzt im Kreise von mehreren Offizieren standen, mit denen sich Ellen eifrig unterhielt? Er, der einfache Seemann, hätte nicht in diese vornehme Gesellschaft. Ellen hatte ihn und seine Liebe ja schon einmal verabschiedet, hatte sich mit einem vornehmen Offizier vom Adel verlobt, und wenn auch, wie er durch einen Brief seines Vaters jetzt erfahren, diese Verlobung zurückgegangen war, so war es doch für ihn ein Beweis gewesen, daß er berechtigt gehofft, daß er allzu früh gewesen, seine Augen zu Ellen tiefer zu erblicken.

Kindliches Spiel war ihre Liebe zu ihm gewesen, und ihre Treue wie leere Spreu, die der nächste flüchtige Windhauch verwehte.

Nein, er wollte nicht wieder seinem liebenden, sehnsüchtigen Herzen nachgeben! Er wollte nicht wieder vergeblich wünschen und hoffen. Ihre Augen, ihre Lippen hatten ihn einmal betrogen, sie würden ihn vielleicht wiederum betrügen, und dem wollte er sich nicht ausliefern. Er beschloß auch seinen Stolz, und so blieb er ihr fern, wenn ihm auch der Gedanke durch das Herz schmitt, Ellen so nah zu sein und doch durch eine weite, weite Kluft getrennt.

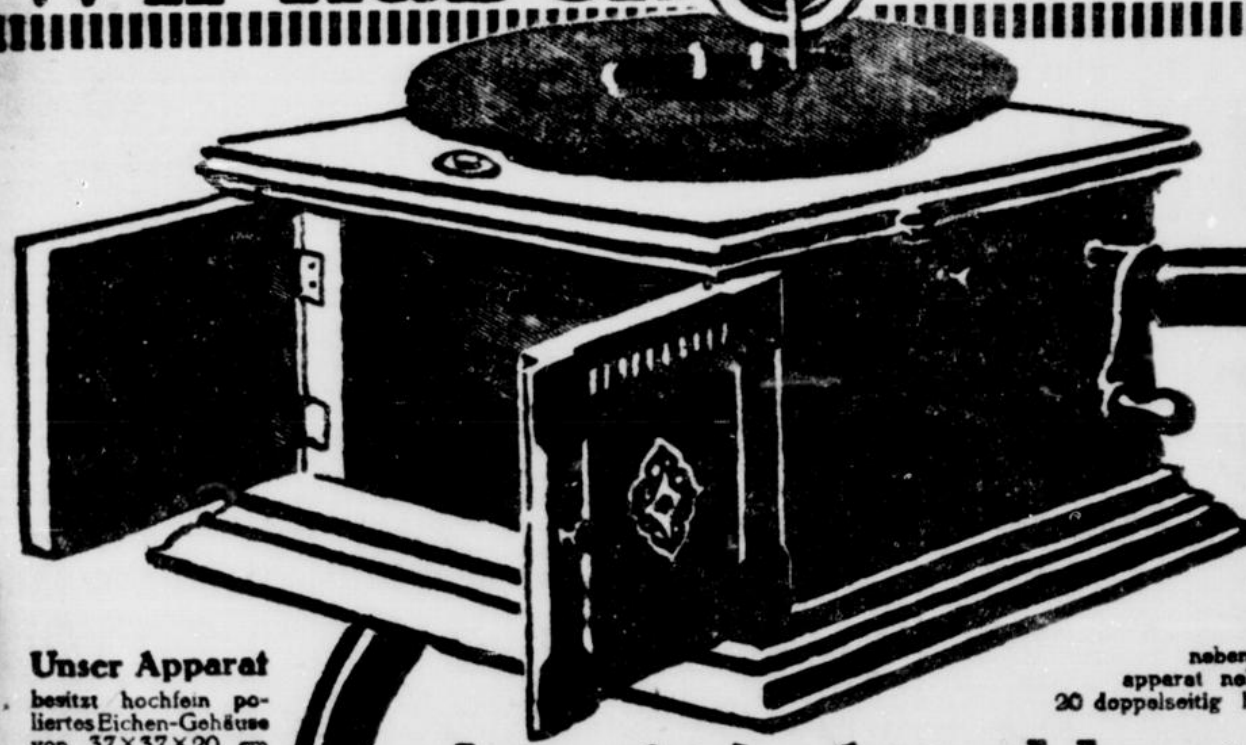
Die Hornsignale riefen zum Einschießen. Die Mannschaften erledigten die Wachen, die Offiziere befehligen die für sie reservierten Abteile. Oberleutnant von Soden führte in liebenswürdiger Weise Frau Melanie zu dem Abteil erster Klasse, während Ellen und Fred folgten.

Sie und Luder wurden gleichwohl. „Gute Nacht!“ und „Auf frohes Wiedersehen!“ so erschallten die Rufe der Zurückbleibenden, und „Hurra! Hurra!“ schallte es aus hundert Soldatenkehlen zurück.

Die Bahnhofsglocke läutete: die Lokomotive stieß einen langen, gelenden Pfiff aus und stieß achsend und fuchsend den Dampf hervor. Langsam setzte sich der Zug in Bewegung.

(Fortsetzung folgt)

Wir haben das Vertrauen der ganzen Welt



weil unser Verkaufs-System

alle nur denkbaren Vorteile gewährt: Wir senden Ihnen den nebenstehend abgebildeten trichter- und nadellosen Luxus-Sprechapparat nebst einer Kollektion von 20 oder 40 Stücken auf 10 respektive 20 doppelseitig bespielten großen Pathé-Platten von 29 Zentimeter Durchmesser

ohne jede Anzahlung * 5 Tage zur Probe

Haben Sie schon einmal Pathé-Platten gehört? Pathé-Platten sind eine Weltmarke, die auf allen Gebieten stets das Neueste und Beste bringen. Sie enthalten in ihrer ungeheuer großen Sammlung alles, was Sie nur wünschen können: Tänze, Märsche, Soli, humorist. Vorträge, Lieder, die beliebtesten Opern- und Operetten-Melodien. Von ersten Künstlern besungen und bespielt, sind sie eine unerschöpfliche Quelle musikalischer Anregung und ersetzen ein Theater, Konzert und Variété im eigenen Heim. Pathé-Platten spielen ohne Nadelwechsel mit einem immerwährenden Saphirstift und sind im Gegensatz zu den üblichen Nadelplatten nahezu unverwundlich. — Unser Apparat ist der Gipfel der Vollkommenheit, denn er besitzt anstelle des umständlichen Blechtrichters im Innern einen schwingenden Resonanzkörper aus gebogenem Tonholz, so daß jeder metallische Beiklang fortfällt. — Haben Sie sich nach fünfzügiger Probe entschlossen, unsere Sendung zu behalten, so haben Sie für den Apparat mit 20 Stücken

Wir kaufen Ihren alten Sprechapparat zurück

wenn Sie unseren neuesten trichter- und nadellosen Sprechapparat behalten und verdingen Ihnen in diesem Falle auf ihrem Konto nach Erhalt ihres alten Apparates den Sie innerhalb 5 Tagen nach Empfang unserer Sendung franko übersenden wollen, ohne daß sich der Preis unseres trichterlosen Apparates auch nur um einen Pfennig erhöht. Sie können sich also, wenn Sie Besitzer eines alten Apparates sind, ebenfalls den großen Genuß verschaffen, den unser trichterloser Apparat und unsere Pathé-Platten gewähren. Auf Verlangen liefern wir Ihnen eine zweite Schalldose, die es Ihnen ermöglicht, auch Ihre alten Platten mit unserem trichterlosen Apparat zu spielen. Wir bieten Ihnen also alles Lieferung erfolgt sofort.

nur 3 Mark monatlich

und, falls Sie die große Plattenkollektion von 40 Stücken wünschen, 4 Mark pro Monat, bei Nichtgefallen nur die ganz minimale Hin- und Rückfracht zu zahlen. Sie haben also nicht das geringste Risiko. — Auch wenn Sie gegen bar kaufen, können Sie nirgends billiger kaufen, da wir dann 10% Rabatt gewähren. Senden Sie uns den eingedruckten Schein noch heute. Die Lieferung erfolgt sofort.

Bial & Freund in Breslau II

Alle Preise für Pathé-Platten sind die von der Fabrik festgesetzten.

Bestell-Schein

An die Firma Bial & Freund, Breslau II, Postfach 158/122

Senden Sie mir Ihren neuesten Luxus-Apparat mit echter Konzent- Aluminium-Pathédose, sowie 40 ausgewählte Stücke auf 20 doppel- seitig bespielten 29 cm großen Pathé-Platten 5 Tage zur Probe. Wenn ich die Sendung nicht innerhalb 5 Tage nach Empfang an Ihre Firma in Breslau franko zurückschicke, behalte ich sie und zahle unter Anerkennung Ihres Eigentumsrechtes bis zum Ausgleich für den kompletten Apparat 60 Mk., und für jede Pathé-Doppelplatte 3,30 Mk., in Monats- raten von 4 Mk., vom Ablauf der Probezeit beginnend. Zufällig- ort ist Breslau (falls nur 20 Stücke auf 10 Platten bei 3 Mk. Monats- zahlung gewünscht werden, sind die betreffenden Zahlen zu ändern.)

Vor- und Zuname _____
Beruf _____
Ort und Datum _____
Straße-Platz Nr. _____

E 2310 an die Expedition bi

... welche in der ...
... sind. Offerten ...
... Zeitung. * ...

in allen Hypothesen;
Vorläufig. 1846

ERZIMMER dunkel gebeizt, elegante Modelle, von 360 bis 600. Umbauten, Klubauffen, Schräglische, Fluggarderoben, Büttel, Vertikals, Trumeauspiegel, Schreibtische. Herste in versch. Modellen, lang. Garant. Nur gute, dauerhafte Ware, Beweis: mein großer Kundenkreis. — Lieferung d. eig. Fuhrw. n. all. Städten franko. **Elberfeld, Hofkamp 35, 35**. — Telefon 2577. — Bitte genau auf Nr. 35 zu achten.

Im Saison-Ausverkauf:

Billige Konfirmanden

- Kleider von **9.90** an.
- Anzüge von **19.90** an.

Billige Kommunion

- Kleider von **10.90** an.
- Anzüge von **19.90** an.

Billige Stickereikleider

für Mädchen ... von **6.90** an.
für Backfische ... von **19.90** an.
für junge Damen ... von **19.90** an.

Billige Jackenkleider, garnierte Kleider, Blusen

von **19.90** an.

von **19.90** an.

von **3.90** an.

Charlotte Kaufmann * **Elberfeld,**
Herzogstr. 42 * Kaiserstr. 43

Die meisten **Frauenleiden** sind heilbar ohne Operation, nach Dr. Thure Brandtscher Methode, wie die vielen Erfolge desselben beweisen.

Frau V. Richter, Naturheilkundige, behandelt Frauenleiden nach vielfähriger Erfahrung m. gutem Erfolg. **Elberfeld, Kaiserstr. 38,** im Hartmannschen Neubau. **Sprechzeit: 10-12, 2-5 Uhr.** Fahrstuhlbenutzung.

Vom 30. bis 22. Januar bin ich in Elberfeld, **Hotel „Europäischer Hof“** am

künstliche Augen

nach der Natur für Patienten herzustellen und einzusetzen. Künstliche Augen können auch über dem erblindeten Auge getragen werden.

L. Müller-Uri, Augenkünstler, Leipzig u. Berlin N.W.6, Karlstr. 9. I.



Wie genieße ich mein Leben?

Das größte Vergnügen — die höchste Lust am Leben — die gewaltigsten Erfolge hat nur derjenige, der es versteht, sich überall im günstigsten Lichte zu zeigen, sich überall geltend zu machen. Was gut aussieht, gefällt. Die Welt hängt nicht am Sein, ihr imponiert der Schein. Darum gilt das Wort: Wert haben und ihn zu zeigen verstehen, heißt doppelten Wert haben. Daher kommt es, daß wirklich leine Menschen und eine gute moderne Lebensart den Wert eines Menschen so rapid haben. Je höher man steigt oder emporkommen will, desto höhere Ansprüche werden gestellt. Damen und Herren, die heute emporkommen wollen, müssen von der Umgebung vorteilhaft abstechen u. ihr verblüffend sein, sie müssen versch. sich geltend z. machen. Vor kurzem sagte ein Gelehrter: Alles hat heutzutage seinen Gipfel erreicht, aber die Sucht und das Bestreben, sich gel. z. machen, den höchsten. Und darum genügt es heute nicht mehr, wenn man ein taktvoller, bescheidener Mensch ist und gut gekleidet geht. Man muß sich die gute moderne Lebensart, imponierende Umgangsformen und weltmännische Lebensklugheit aneignen. Dann braucht man nicht mehr anzureufen: „Was habe ich von meinem Leben?“ Um unser Unternehmen noch mehr bekannt zu machen, haben wir hunderttausend Exemplare eines neuen Buches drucken lassen unter dem Titel: Der große Wert guter moderner Umgangsformen und weltmännischen Auftretens (für Damen und Herren) und wollen weitere zehntausend Stück verschenken. Das Buch ist brillant ausgestattet, mit feinsten Illustrationen versehen, großes Format und hat 48 Seiten Umfang. Die Zusendung erfolgt absolut gratis ohne irgendwelche Verpflichtung. Einsendung des Portos ist erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Postlagernd senden wir nichts. Verlag Dr. Baacke & Co., Leipzig, Köpcke-Str. 528. Verlangen Sie ein Exemplar!

Winzin

Ein Versuch mit Winzin macht klug.

Außerordentliches Angebot!

Korsetts zu enorm billigen Preisen zum Aussehen angelegt.

Serie III	3.— Mk.
Serie IV	3.50 „
Serie V	4.— „
Serie VI	5.— „
Serie VII	6.— „
Serie VIII	7.— „
Serie IX	8.— „
Serie X	9.— „
Serie XI	10.— „
Serie XII	12.— „



Korsett-Imperial, Josefa Schmitz, Elberfeld, Herzogstraße 44, Ecke Kaiserstraße.

Asthma u. Lungenleiden

Herr Joh. Anzenberger, Obermüller in Bad Ischl schreibt: „Ich litt mehrere Jahre an Asthma u. Bronchialkatarrh mit schrecklichem Husten u. Verschleimung. Trotz ärztl. Behandlung wurde mein Zustand immer schlimmer. Nachts im Bett bekam ich Erstickungsanfälle. Die Atmungsbeschwerden wurden so groß, daß ich kaum noch gehen konnte. Die Ärzte hatten mich bereits aufgegeben. Was ich in dieser Zeit gelitten, ist unschreiblich. — Wie durch Gottes Fügung las ich da in der Zeitung von Ihren Erfolgen, u. wie sich der Ertrinkende an einen Strohalm klammert, so wandte ich mich mit meiner letzten Hoffnung an Sie. Ich begann Ihre Kur u. schon nach kurzer Zeit wurde es besser u. heute bin ich von meinem schweren, langwierig. Leiden vollständig geheilt, was ich einzig u. allein nur Ihnen zu danken habe. Um einen kleinen Teil meiner großen Dankeschuld abzutragen, sende ich Ihnen dies vom Gemeindevorstand beglaub. Zeugnis mit meiner Photographie, wovon Sie gern öffentl. Gebrauch machen können.“ etc.

Frau A. Mauser (Bezirksfeldwebel) Marburg schreibt: Ihre Kur hat mir sehr gut getan. Ich bin von meinem Lungenleiden vollständig der geheilt. Zivil- u. Militärärzte, die mich vorher ohne Erfolg behandelten u. nach dem wieder untersucht, haben sich bewundernd über die Kur ausgesprochen. Ich empfehle Sie“ etc. etc.

Derartige Resultate werden tägl. gemeldet. Leiden Sie an Husten, Atemnot, Auswurf zähen Schleimes, Stechen auf Brust und Rücken, Druck in den Schulterblättern, Nachtschweiß, öfter kalten Händen und Füßen, Blutspeien, pfeifenden und schnurrenden Geräuschen in der Brust, oft heftigem unregelmäßigen Herzschlag, verbunden mit starkem Angstgefühl, mangelhaftem Schlaf, schlechter Verdauung etc. etc., so verlangen Sie sofort unsere neueste, mit Vorwort eines als Kreisphysikus geprüften Arztes versehene Broschüre. Sie wird Ihnen **vollständig gratis** gegen Einsendung des Portos zugesandt von Dr. Rich. Jeschke & Co., Kötzschenbroda i. Sa. Nr. 29 A. d2889

Das ganze Wuppertal spricht

von unseren billigen Januar-Preisen, denn trotz unserer bekannt konkurrenzlos billigen Auswahl gewähren wir in diesem **10 Prozent Rabatt** auf unsere Hauptartikel. Sie finden bei uns Gelegenheit extra billig einzukaufen. Die angesammelten Reste sind zu Schieuderpreisen ausgelegt.

Elberfelder Spitzenlager Wih. Scheikes, E. Kipdorf 83 u. 88, Frau Carl Schumacher, Barmen, Berlinerstraße 51.

Porzellanfabrik Fraureuth A.G. Gegr. 1865

Tafel- u. Kaffee-Service, Hotel- u. Krankenhaus-Artikel, Grabsteine, Platten, durchbrochene Dessert-Geschirre, Mokkatassen, Eisbüchsen. Es haben in allen besseren Geschäften.

„Autoria“-Sohlensparer 12mal potentisiert und geölt, arztl. empfohlen. Einheitspreis 2.— pro Paar. Alleinvertrieb: Elberfeld.



Württembergische Metallwarenfabrik Geislingen-St.

Versilberte und vergoldete Gebrauchs- u. Luxusgeräte

Galvanoplastische Kunstgegenstände

Verkaufsstellen an allen grosseren Plätzen

Gummi Schmidt, Elberfeld Turmhof 13 : Teleph. 4296 empfiehlt 14001 **Gummi** - Bettstoffe sowie sämtliche anderen sanitären Gummiwaren.

Ich habe nach mehrjähriger Assistenzentätigkeit am St. Marienhospital in Düsseldorf und am St. Josefhospital in Oberhausen die Praxis von Herrn Dr. Lang

Vohwinkel, Solingerstr. 4 übernommen. **Dr. G. Lang** prakt. Arzt

Lungenleiden werden sich an U. Drecher, Lehrer, Breislar 8, Wuppertal, bei sich leicht ohne fremde Hilfe eigener neuer Methode heilen.

Prof. Ehrlich's Syphilitiker geniale Kränkungsbehandlung

Aufklar. Broch. 2. 50 rasche u. gründl. Heilung all. Syphilitischen Erkrankungen ohne Nebenwirkung. Diktat v. Prof. Dr. Ehrlich. 1.20. Versand Dr. med. Thiermann, Hamburg. Heilungsverfahren. Frankfurt a. M. Kronprinzenstr. 45 (Hauptbahnhof). Köln 10. Sachsenhausen. Berlin W. Leipzigerstr. 100.

Halte jeden Donnerstag, nämlich von 3 bis 6 Uhr, Exekutionen

Naturheilkunde

Homöopathie durch Angehörige d. Medizin. Bogt, Elberfeld, Gellertstr. 5 (Zentraler Wägen)

Unwiderruflich Ziehung vom 29. 31. Januar

Jedes 10. Los gewinnt!

2. große Deutsche Schwimmer-Lotterie

60000

40000

20000

15000

Los 2 M 11 Lose aus 20 M

Porto und Liste 30 Pf. extra versendet. Liste-Gener.-Büro

August Rolet Münster i. W. Gegr. 1874

Zu haben in allen Lotterien-Geschäften.

